GBMZ

Info

Juni 2019

94. ordentliche Generalversammlung:

Baukredit für die Siedlung 6 / Stüdli ist bewilligt

Ein neues Vorstandsmitglied, zahlreiche Fragen und ein klares Ja zum Baukredit für den Ersatzneubau der Siedlung 6 / Stüdli: Die GV vom 16. Mai 2019 war intensiv und dauerte länger als gewohnt. Es war ein gelungener Abend – auch dank der guten Stimmung und dem feinen Essen.

Der rote Ball fliegt mit Schwung durch die Luft und landet vor den Füssen der jungen Frau. Lachend rollt sie den Ball zurück zu dem kleinen blonden Jungen, der vor Freude jauchzt. Zum ersten Mal bietet die GBMZ dieses Jahr eine Kinderbetreuung während der GV an – und das Angebot wird gerne genutzt. Eifrig wuseln die kleinen «GBMZler» im «grünen Zimmer» im Volkshaus Zürich herum und halten die Betreuerinnen auf Trab.
Nicht weniger geschäftig ist das Treiben im Theatersaal. Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle und die Vorstandsmitglieder begrüssen Genossenschafterinnen und Genossenschafter, Nachbarn winken sich zu, Stühle werden gerückt. Es sei schön, an der GV Leute zu treffen und fein zu essen, schmunzelt Selma L'Orange Seigo aus der Siedlung 8 / Klee. Ernst fügt sie an: «Es ist für mich ein Recht und eine Pflicht, an die GV zu kommen. Wenn man in einer Genossenschaft wohnt, muss man sich auch beteiligen.»
Um 19 Uhr nehmen die Vorstandsmitglieder und der Geschäftsleiter auf dem Podium Platz und Präsident Felix Bosshard eröffnet die 94. ordentliche Generalversammlung der GBMZ.

EIN ERFOLGREICHES GESCHÄFTSJAHR UND ZWEI RÜCKTRITTE

Nachdem die Stimmenzähler/-innen und Protokollprüfer/-innen gewählt sind, nehmen die Genossenschaftsmitglieder das Protokoll der letztjährigen GV und den Jahresbericht 2018 ab.
Geschäftsleiter Matthias Lüthi führt durch die Jahresrechnung. Er kann ein gutes Geschäftsjahr präsentieren, entsprechend wird das Anteilscheinkapital auch dieses Jahr verzinst. Der hohe Gewinn der GBMZ als gemeinnützige Organisation hat an der Versammlung der Siedlungskommissionen zu Fragen geführt. Matthias Lüthi erklärt, dass dies durch das gute Zinsumfeld entstand und das Geld verwendet wird, um Hypotheken abzu-

zahlen. Die Stimmberechtigen nehmen die Jahresrechnung ab und entlasten Vorstand und Verwaltung.
Nach 22 Jahren im Vorstand tritt Trudi Furrer zurück. Felix Bosshard dankt ihr für ihre Arbeit und überreicht der gerührten Trudi Furrer einen Blumenstrauss und ein Geschenk. Auch Lukas Walpen, der als städtischer Vertreter viele Jahre im GBMZ-Vorstand tätig war, wird verabschiedet.

EINE FRAU WIRD DURCH EINEN MANN ERSETZT

Als Nachfolger von Trudi Furrer empfiehlt der Vorstand Matthias Hochuli. Der 34-jährige wohnt in der Siedlung 8/Klee und ist Finanzexperte. Eine Genossenschafterin hebt die Hand: Es wäre besser gewesen, eine Frau für das Amt vorzuschlagen, regt sie an und erntet Applaus.
Matthias Hochuli wird dennoch ohne Gegenstimmen – gemeinsam mit Peter Waser – in den Vorstand gewählt. Das neue Vorstandsmitglied freut sich über seine Wahl. Er habe sich eher spontan beworben, lacht er. «Ich dachte, nun wohne ich seit acht Jahren in der Genossenschaft, bin mit ihr verbunden, jetzt ist ein guter Zeitpunkt.»
«Der Einwand zum Geschlechterverhältnis war richtig», sagt Nina Pfenninger, eine von zwei Frauen im Vorstand, nach der Veranstaltung. Der Vorstand sei sich dessen bewusst, das Fachliche habe aber erste Priorität gehabt; der Bereich Finanzen müsse gestärkt werden. Matthias Hochuli ergänze den Vorstand sehr gut, mit ihm sei ein junger Finanzfachmann und überdies zum ersten Mal ein Vertreter aus der Siedlung 8/Klee gewählt.

AM STÜDLIWEG ENTSTEHT EINE NEUE SIEDLUNG – DIE GV BEWILLIGT DEN BAUKREDIT

Nach den Wahlen wird über den Ersatzneubau der Siedlung 6/Stüdli diskutiert. Nach einem kurzen Überblick über die Entwicklungen der letzten Jahre übergibt Felix Bosshard das Wort an Reto Pfenninger von «Oester Pfenninger Architekten».
Das Büro ging mit der «Hohl Stüdli Erna Combo» als Sieger aus dem Architekturwettbewerb hervor. Pfenninger stellt das Projekt vor und schnell wird klar: Dieser Mann ist mit Herzblut dabei. Begeistert erläutert er, welche Überlegungen hinter den Entwürfen stecken und wie der Stüdliweg neu interpretiert werden soll.
Nach der Präsentation werden die nächsten Schritte aufgezeigt: Im Sommer 2019 werden die Mieterinnen und Mieter der Siedlung die Kündigung erhalten und müssen bis zum Abbruch der Siedlung 6/Stüdli ausziehen. Felix

Bosshard versichert, dass sich für alle Bewohner/-innen eine Alternative finden wird.
Nun können die Genossenschaftsmitglieder im Saal Fragen stellen – und sie machen von dieser Möglichkeit rege Gebrauch. Geduldig beantwortet Felix Bosshard die Fragen, sorgt aber dafür, dass die Diskussion nicht ausufert. Die Fragen und Antworten haben wir in einem separaten Artikel für Sie zusammengefasst.
Nach der Fragerunde stimmen die Genossenschaftsmitglieder über die Bewilligung des Baukredits ab. Sie heissen den Antrag des Vorstands mit 183 zu 3 Stimmen gut. «Es kamen mehr Fragen, als ich erwartet habe», sagt

Felix Bosshard später. «Aber am Schluss war das Ergebnis viel klarer, als ich gedacht habe.» Es habe allgemein wenig Gegenwind gegeben, sagt der Präsident.

DIE GBMZ ENTWICKELT SICH STETIG WEITER

Zum Abschluss werden weitere Projekte vorgestellt:

- Nach wie vor möchte die GBMZ im Areal Grünwald in Höngg bauen. Ein Mitwirkungsverfahren wurde 2018 beendet, nun stünde der Architekturwettbewerb an. Aktuell wird der revidierte Quartierplan durch ein Gerichtsverfahren blockiert und das Strassenbauprojekt ist noch nicht rechtskräftig festgesetzt, sodass die GBMZ zusammen mit den anderen Bauträgern und der Stadt sich auf Arbeiten an Teilprojekten beschränkt.
- Die GBMZ entwickelt die strategische Planung weiter und plant, diese an der nächsten GV vorzustellen.
- Die neue Website der GBMZ ging im März 2019 online und verfügt neu über einen Bewohnerservice. Dort kann man Schäden melden, Dokumente wie das GBMZ «Info» herunterladen, Veranstaltungen erfassen und vieles mehr.

EIN SPÄTES, ABER LECKERES ZNACHT RUNDET DEN ABEND AB

Nach fast zwei Stunden ist der offizielle Teil der Generalversammlung beendet und «Any Old Time Musig Garage» treten auf die Bühne. Die vier Musikanten versüssen die Wartezeit zum Znacht. Dieser kann sich sehen und vor allem schmecken lassen. Ein frischer Salat, Roastbeef mit Kartoffeln bzw. eine vegetarische Alternative und ein Panna Cotta mit Beeren erfreuen den Gaumen der Genossenschaftsmitglieder und Gäste.

Nach dem Abendessen treten die Besucherinnen und Besucher den Heimweg an – satt und zufrieden. Auch Jenny Just von der Geschäftsstelle ist zufrieden mit der GV. Insbesondere die Kinderbetreuung sei sehr gut angekommen und werde im nächsten Jahr bestimmt wieder angeboten. Eine Teilnahme an der GV lohnt sich also für Jung und Alt.

Fragen und Antworten zum Ersatzneubau Siedlung 6 / Stüdli

Wie wird der Aussenbereich so gestaltet und begrünt, dass es auch Platz für Pflanzen und Insekten geben wird?
Der Wohnhof wird zeitgemäss begrünt und der Anforderung nach Biodiversität Rechnung getragen. Es ist auch möglich, auf den Aussenbereichen im 1. OG verschiedene Pflanzen aufzustellen und die Fassaden zu begrünen.

Ist Kunst am Bau geplant?
Da sind wir noch nicht soweit in der Detailplanung, wir nehmen das als Idee aber auf.

Wie wird sichergestellt, dass die verwinkelten Gebäude im Notfall evakuiert werden können?
Im Prozess der Baubewilligung werden Themen wie Brandschutz und Rettung sehr genau geprüft. Rettungsfahrzeuge können in den Innenhof fahren, alle Gebäude sind für die Rettungskräfte erreichbar.

Ist es richtig, dass es an der Hohlstrasse Maisonette-Wohnungen geben wird mit Zugang zur Dachterrasse?
Das ist aktuell angedacht. Es ist jedoch noch nicht sicher, ob es an der Hohlstrasse eine Dachterrasse geben wird. Alternativen sind Begrünung oder Fotovoltaik-Anlagen. Die Wohnungen zur lärmigen Hohlstrasse aber werden Vorteile haben, die die Lärmbelastung aufwiegen.

Die Nachbarinnen und Nachbarn aus der Zypressenstrasse haben sich bereits beschwert, dass sie beim Neubau keinen so schönen Blick mehr in den Hof haben werden. Wird es Einsprachen geben?
Wir sind in Kontakt mit der Nachbarschaft und wollen möglichst keine Einsprachen.

Das Grundstück gehört ja bereits der GBMZ, trotzdem sind im Baukredit höhere Kosten dafür vorgesehen. Weshalb?
Wegen der grösseren Ausnutzung der Fläche haben wir diesen Betrag vorgesehen. Das ist aber noch nicht fix. Die Mehrwertabgabe muss mit der Stadt noch verhandelt werden.

Wird in Etappen gebaut oder alles auf einmal?
Es wird alles auf einmal gebaut, da dies viel günstiger ist.

Der Anteilschein für eine Wohnung wird sehr viel höher sein als früher. Wie stellt man so eine Durchmischung sicher und was heisst das für Bewohner/-innen, die zurückkehren wollen?
Die Höhe des Anteilscheins berechnet sich nach den Regeln der Stadt Zürich. Bei Härtefällen finden wir natürlich eine Lösung.

Wird es noch Estrich- und Kellerabteile geben?
Es wird Kellerabteile geben, jedoch keine Estrichabteile. In einigen Wohnungen wird ein Reduit zur Verfügung stehen.

Der Plan für die Umsiedlung klingt positiv. Aber was ist, wenn es keine Ersatzwohnung gibt?
Wenn wir intern tatsächlich keine Wohnung finden sollten, dann suchen wir auch Möglichkeiten bei anderen Genossenschaften im Quartier.

Was ist, wenn ich eine Wohnung ausserhalb der GBMZ finde: Muss ich dann aus der Genossenschaft austreten? Und was ist, wenn ich später wieder zurück in den Neubau will?
Das wurde bislang noch nicht diskutiert, wird aber angeschaut, wie wir da vorgehen würden.

Werden bisherige Bewohner-/innen der Siedlung 6 / Stüdli bei der Vergabe der neuen Wohnungen bevorzugt?
Ja. Es gibt jedoch wenig Interessenten.

Architekturwettbewerb Ersatzneubau Siedlung 6 / Stüdli

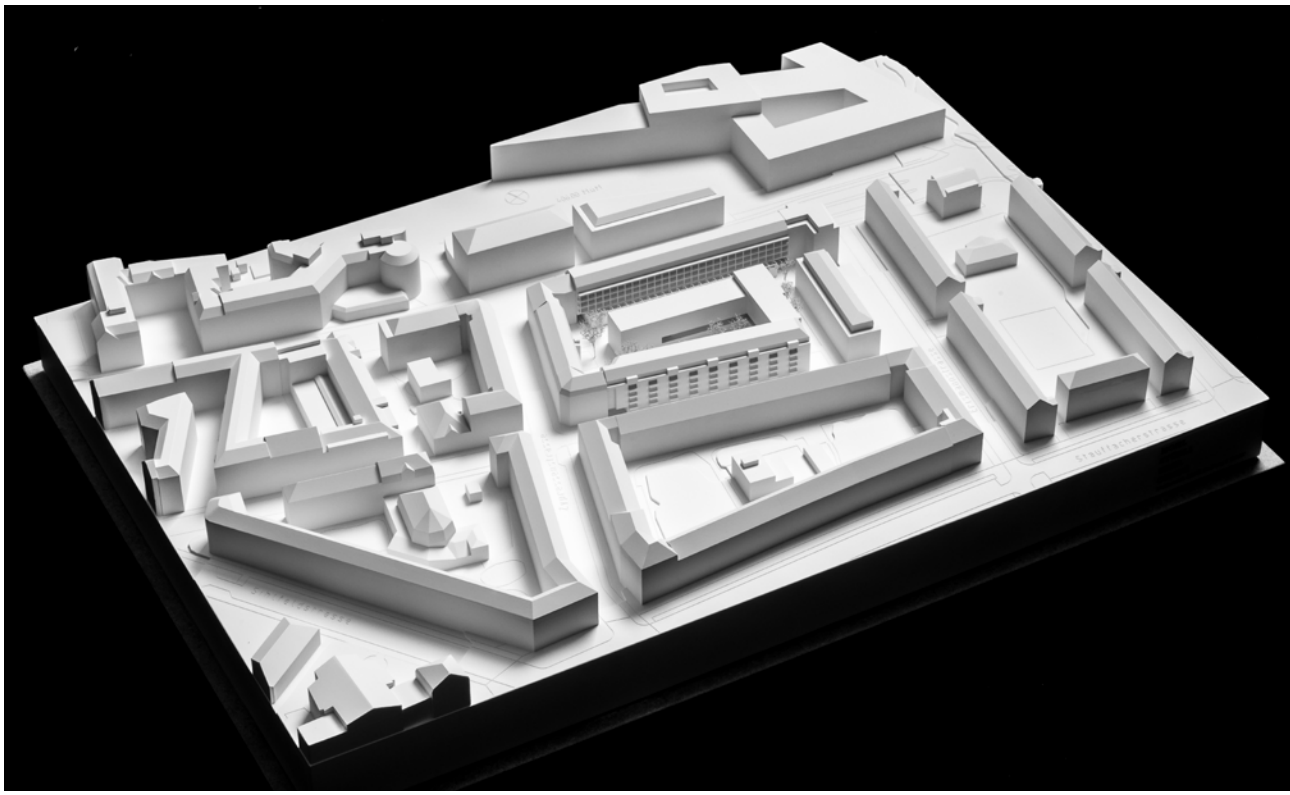
Im August letzten Jahres startete der Architekturwettbewerb für den Ersatzneubau der Siedlung 6 / Stüdli. Fünfzehn Architekturbüros reichten Projekte ein. Das Niveau der Arbeiten war durchs Band hoch, unterschiedlich waren die städtebaulichen Ansätze.
Das Preisgericht diskutierte die Projekte in drei Rundgängen und verglich sie in Bezug auf die Wohnungsqualität, die städtebauliche Setzung, den Umgang mit dem Aussenraum und die Vernetzung mit dem angrenzenden Stadtraum sowie der Nachbarschaft.
Nachdem am 21. Januar 2019 im ersten und zweiten Wertungsrundgang noch sieben der fünfzehn eingereichten Projekte im Rennen blieben, wurde Anfang Februar das Siegerprojekt ermittelt. Gleichzeitig fanden die Rangierung und die Preiszuteilung der übrigen Projekte statt.

AUSWAHL DES SIEGERPROJEKTES

Mit dem Projekt «Hohl Stüdli Erna Combo» gewannen «Oester Pfenninger Architekten mit Nipkow Landschaftsarchitektur AG» den Architekturwettbewerb. Das Projekt sieht 157 Wohnungen sowie grossflächig gemeinsam genutzte Aussenflächen vor. In den nächsten Monaten wird dieses Projekt weiterentwickelt.
Am 25. März 2019 fand eine Führung durch die Wettbewerbsausstellung für die Mieterschaft der GBMZ statt. Die Architekten des Siegerprojektes waren anwesend, erläuterten ihr Projekt und beantworteten Fragen der Genossenschafter/-innen rund um den Ersatzneubau.
Den Jurybericht zum Architekturwettbewerb können Sie auf der Geschäftsstelle einsehen und für 30 Franken in gedruckter Version kaufen. Sie können den Bericht auch kostenlos von der Website der GBMZ herunterladen:
www.gbmz.ch/siedlungen-und-projekte/ersatzneubau-siedlung-6

ABSTIMMUNG ZUM ERSATZNEUBAU AN DER GV 2019

An der Generalversammlung vom 16. Mai 2019 haben die Genossenschafterinnen und Genossenschafter der «Bewilligung eines Baukredits über Fr. 85 000 000 (+/– 15%) für die Projektierung und Realisierung von 157 Neubauwohnungen als Ersatz für die bestehende Siedlung 6 / Stüdli» zugestimmt.
Lesen Sie den Bericht zur GV in diesem «Info», um mehr über die Details der Abstimmung zu erfahren.



EINE KRITISCHE STIMME ZUM ERSATZNEUBAU

Wir möchten Ihnen die persönliche Meinung einer Genossenschafterin zum Siegerprojekt nicht vorenthalten. Einige Gedanken zum Siegerprojekt Ersatzneubau Siedlung 6/Stüdli.

Anlässlich der Projektausstellung zum geplanten Neubau konnten sich Interessierte ein Bild davon machen, wie sich unser Quartier in einigen wenigen Jahren noch weiter verändern wird. Das Siegerprojekt wurde hoch gelobt und mit viel Begeisterung präsentiert.
Gleichwohl möchte ich einige Kritikpunkte anbringen, um auch eine «Minderheitenmeinung» als Gedankenanstoss zu vertreten.

- Dem Siegerprojekt fehlt die Charakteristik, die «Persönlichkeit» der jetzigen Siedlung 6/Stüdli. Das erkorene Projekt reiht sich in die «gesichtslose Glas-Stahl-Beton- Konformität», der heute (leider) verbreiteten Bauweise ein und verwandelt das heute idyllische Ensemble Stüdliweg in einen Betonriegel – Grau in Grau in Grau. Schade.
- Die «Schlaufenform» der neuen Bauten ergibt, dass sich die Gebäude künftig sehr nahe gegenüber stehen. Die Nähe der Wohnungen jeweils vis-à-vis vermindert die Privatsphäre.
- Beim Neubau sind alle Nasszellen ins Wohnungsinnere geplant, also ohne Fenster.
- Mit den geplanten Maisonette-Wohnungen mit privater Dachterrasse wird eine Zweiklassengesellschaft geschaffen. Noch vor knapp 20 Jahren wurde ein Vorschlag, die Estriche teilweise zu Dachwohnungen um- und auszubauen, aus genau diesem Grund vehement abgelehnt. In einer Genossenschaft wolle man keine Zweiklassengesellschaft, hiess es damals, das passe nicht zum Genossenschaftsgedanken. Wer George Orwells «Animal Farm» gelesen hat, weiss: «Alle sind gleich, aber einige sind eben gleicher als andere».
- Der Abriss der jetzigen Siedlung ist für mich ein ganz persönlicher Verlust an wertvollen und schönen Erinnerungen. Den lauschigen, farbenfrohen Stüdliweg mit seinem heimeligen Charakter werde ich sehr vermissen.

Sonja Neeser, Genossenschafterin

FREI WERDENDE WOHNUNGEN IN DER SIEDLUNG 6/STÜDLI

Weiterhin werden die frei werdenden Wohnungen an das Jugendwohnnetz (Juwo) zur Zwischennutzung bis zum Abbruch der Siedlung 6/Stüdli vermietet. Aktuell sind 34 Wohnungen an das Juwo vergeben.

Neues Vorstandsmitglied

Auf unseren Aufruf für ein neues Vorstandsmitglied bewarben sich acht Personen. Nach einem ersten Gespräch mit den Verantwortlichen bei der GBMZ kamen vier davon in die engere Auswahl und wurden eingeladen, an einer Vorstandssitzung teilzunehmen. Der Vorstand diskutierte anschliessend, wer sich am besten für das freiwerdende Vorstandsamt eignen würde und der Generalversammlung zur Wahl vorgeschlagen werden soll.
Der Vorstand entschied, Matthias Hochuli als Nachfolger von Trudi Furrer zur Wahl vorzuschlagen. Matthias Hochuli wohnt seit acht Jahren in der Siedlung 8/Klee.

Die Genossenschafter/-innen haben den Wahlvorschlag angenommen und Herrn Matthias Hochuli zum neuen Vorstandsmitglied gewählt.

Matthias Hochuli stellt sich vor

Zusammen mit meiner Frau wohne ich in der Siedlung 8/Klee in Zürich-Affoltern. Wir schätzen die Vorzüge der lebendigen und familiären Siedlung sehr.
Ich bin 34 Jahre alt und in der Umgebung vom Klee aufgewachsen. Seit sieben Jahren bin ich als Firmenkundenberater im Raum Zürich tätig. Ursprünglich habe ich eine Banklehre mit BMS gemacht und danach berufsbegleitende Weiterbildungen absolviert. Im September 2018 habe ich eine zweijährige MAS-Weiterbildung an der ZHAW im Bereich Corporate Finance begonnen. Zu meinen Hobbies gehören Sport wie z.B. Squash, Freunde treffen, Essen und Reisen.

Aufgrund meines Werdeganges bringe ich fundierte Finanzkenntnisse mit. Diese Kenntnisse und Erfahrungen möchte ich im Sinne der Genossenschaft im Vorstand einbringen. Es ist mir ein grosses Anliegen, dass wir auch in Zu-

kunft schöne und preiswerte Wohnungen anbieten können und so einen Beitrag zu einer lebendigen und gut durchmischten Stadt leisten. Dies ist bei den heutigen Boden- und Mietpreisen keine Selbstverständlichkeit mehr und gilt es zu bewahren.
Herzlichen Dank an Sie, liebe Genossenschafter/-innen für die Wahl als neues Vorstandsmitglied. Auf die bevorstehende Tätigkeit freue ich mich sehr.

Neuer Mitarbeiter – Jovica Milanovic

Herr Jovica Milanovic ist seit dem 1. Mai 2019 für die Reinigung der Häuser in den Siedlungen 5 und 6 zuständig.
Bis anhin wurde die Reinigung in der Siedlung 5/Erna durch «Woody`s Cleaning Service» durchgeführt; in der Siedlung 6/Stüdli reinigten Frau und Herr Vasiljevic in den letzten acht Jahren die Treppenhäuser.
Die Reinigungen der Fensterläden werden neu von der Firma «Fritschi Reinigungen AG» mit Sitz an der Zypressenstrasse übernommen.

JOVICA MILANOVIC STELLT SICH VOR

Mein Name ist Jovica Milanovic. Ich bin 1974 geboren und komme ursprünglich aus Serbien. Ich lebe aber seit mehr als zwanzig Jahren in der Schweiz. Ich bin verheiratet und habe drei Kinder. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie und Freunden. Bei schönem Wetter fahre ich auch mal mit meinem Motorrad herum. Seit 2002 bin ich als Hauswart tätig, was mir sehr grosse Freude bereitet. Ich habe von 2006 bis 2008 die Hauswartschule in Wetzikon besucht; dort konnte ich Neues erlernen und dadurch meine Arbeitsqualität auf ein höheres Niveau bringen.

Wir stellen Ihnen unsere Partner vor

DOMICIL

EINFACH WOHNEN. SEIT 1994.

IN DIESER AUSGABE DES «INFO» STELLEN WIR IHNEN DIE STIFTUNG DOMICIL VOR.

Die gemeinnützige Stiftung Domicil vermittelt seit 1994 in der Stadt und im Kanton Zürich Wohnungen an sozial, wirtschaftlich oder kulturell benachteiligte Familien, Paare und Einzelpersonen.

Es ist für niemanden einfach, in Zürich eine bezahlbare Wohnung zu finden. Für Personen, die noch nicht lange in der Schweiz leben oder einmal in eine Krise geraten sind, wird dies gar unmöglich. Um auch für diesen Personenkreis eine Tür in den Wohnungsmarkt zu öffnen, haftet Domicil solidarisch für Mietverhältnisse. Die Stiftung unterschreibt als Mitmieterin den Mietvertrag oder schliesst diesen direkt ab. Zudem führt Domicil die Mieterinnen und Mieter sorgfältig in die neue Wohnumgebung ein und unterstützt sie auch während des laufenden Mietverhältnisses.

Domicil arbeitet mit zahlreichen Genossenschaften und Verwaltungen in Zürich zusammen. Die Stiftung haftet solidarisch für fast 1 100 Mietverträge und sorgt somit dafür, dass günstiger Wohnraum in Zürich den Menschen zugutekommt, die existenziell darauf angewiesen sind. Die GBMZ vermietet aktuell sechs Wohnungen an Domicil: Eine Wohnung in der Siedlung 5 / Erna, drei in der Siedlung 8 / Klee und zwei Wohnungen in der Siedlung 10 / Manegg.

Damit Domicil die Solidarhaftung im Mietvertrag übernehmen kann, ist es wichtig, dass die Stiftung ihre Mieterinnen und Mieter vorab kennenlernt. Sie trifft diese zu einem persönlichen Gespräch, prüft ihre finanzielle Situation und holt Referenzen aus früheren und gegenwärtigen Miet- und Arbeitsverhältnissen ein. In einem nächsten Schritt ist der Kontakt zum künftigen Wohnraumanbietenden wichtig: Domicil organisiert Besichtigungs- oder Kennenlerntermine sowie die Vertragsunterzeichnung und ist bei der Wohnungsübergabe und -abgabe dabei.

Innert kurzer Frist nach dem Einzug machen Mitarbeitende von Domicil einen Hausbesuch und führen die Mieterinnen und Mieter sorgfältig in die Wohninfrastruktur, die Hausordnung und das Wohnumfeld ein. Sollte dann wegen sprachlichen oder kulturellen Hürden eine weitere Vertiefung nötig sein, zieht Domicil interkulturelle Wohncoaches bei, die in der Muttersprache mit den Mieterinnen und Mietern arbeiten. Denn es gilt: «Nur wer die Regeln versteht, kann sich an sie halten». Auch während des laufenden Mietverhältnisses bleibt Domicil die Ansprechstelle für alle Fragen oder Anliegen.

Stiftung Domicil und Jenny Just

INTERVIEW MIT NADINE FELIX, GESCHÄFTSLEITERIN DER STIFTUNG DOMICIL

Im Interview mit Jenny Just erzählt Nadine Felix von Domicil mehr über ihre Tätigkeit und äussert sich zur Zusammenarbeit mit der GBMZ.

Wer bist du?
Mein Name ist Nadine Felix, ich bin 44 Jahre alt und wohne mit meinem Mann und unseren zwei Kindern in der Stadt Zürich. Ich bin Geschäftsleiterin der Stiftung Domicil. An der Uni Zürich habe ich Philosophie und Wirtschaft studiert.

Wie bist du zur Stiftung Domicil gekommen und seit wann arbeitest du dort?
Ich arbeite seit Herbst 2017 für die Stiftung Domicil, weil ich eine neue Herausforderung gesucht und bei Domicil an der Schnittstelle von Sozialbereich und Wohnungswirtschaft gefunden habe.

Was sind deine Funktion und Aufgaben bei Domicil?
Als Geschäftsleiterin ist meine wichtigste Aufgabe, mein Team so zu unterstützen, damit jede und jeder optimal arbeiten kann. Aber auch die Kontaktpflege zu Wohnraumanbietenden und auftraggebenden Stellen macht einen grossen Teil meiner Arbeit aus.

Was bereitet dir am meisten Freude?
Es ist jedes Mal eine grosse Freude, wenn wir eine Wohnung erhalten – für eine Familie, ein Paar oder eine Einzelperson. Oft haben sie jahrelang gesucht, unzählige Wohnungen besichtigt und wir haben uns mit ihnen genauso oft beworben. Sie können ihr Glück dann kaum fassen.

Worin besteht die Zusammenarbeit mit der GBMZ und wie empfindest du diese?
Unsere Mietverhältnisse bei der GBMZ laufen gut und falls einmal etwas ist, finden wir gemeinsam eine Lösung. Aktuell beteiligt sich die GBMZ an einem Projekt von uns, das sich mit der Willkommenskultur von Genossenschaften befasst und wie diese ganz verschiedene Menschen einbeziehen kann. Dass die GMBZ mitmacht, war ein wichtiges Signal für uns. Wir sind sehr dankbar, auf die GBMZ als kompetente und verlässliche Partnerin zählen zu können.

Mehr Informationen über die Stiftung Domicil erhalten Sie auf der Webseite www.domicilwohnen.ch

Frühjahrstreffen der Siedlungskommissionen

Am 10. April 2019 fand zum zweiten Mal ein Treffen der Siedlungskommissionen (Sikos) und der Kommission für Soziales und Kommunikation statt. In dieser Kommission sind vier Vorstandsmitglieder sowie die Verantwortliche für Soziales und Kommunikation vertreten.

Beim ersten Treffen im Herbst 2018 ging es darum, sich kennenzulernen und die Themen zu sammeln, welche die Sikos sowie Vorstand und Geschäftsstelle beschäftigen.

Im Frühjahrstreffen wurden nun die Themen «Unterhalt, Betrieb und Vermietung der Siedlungslokale» sowie «Aktivitäten der Siedlungskommissionen» besprochen.

UNTERHALT, BETRIEB UND VERMIETUNG DER SIEDLUNGSLOKALE

Die Siedlungslokale sind für Veranstaltungen sehr beliebt. Genossenschafterinnen und Genossenschaftern wie auch Externe schätzen die attraktiven Konditionen und mieten die Siedlungslokale für Apéros, Geburtstagsfeiern etc.

Zwar sind der Betrieb und die Vermietung der Lokale mit einem zeitlichen Aufwand für die sich darum kümmernden Personen verbunden, es werden so aber auch Einnahmen generiert, die für Veranstaltungen und Aktivitäten in den jeweiligen Siedlungen verwendet werden.

Dass nicht allen Siedlungskommissionen ein Siedlungslokal zur Verfügung steht, ist der Geschäftsstelle und dem Vorstand bewusst. Daraus resultiert, dass sich die finanzielle Situation der einzelnen Sikos unterscheidet und sie nicht die gleichen Möglichkeiten haben, Anlässe etc. durchzuführen. Dieser Umstand wird an einem zukünftigen Treffen diskutiert.

AKTIVITÄTEN DER SIEDLUNGSKOMMISSIONEN

In den Siedlungen finden sehr unterschiedliche Anlässe statt. Dies einerseits aufgrund der Bewohnerstruktur und der finanziellen Möglichkeiten, andererseits bestimmt durch das Engagement der Siko-Mitglieder und der Bewohnerschaft der jeweiligen Siedlungen.

Einige Sikos haben sich bei anderen Sikos über Veranstaltungen informiert oder sogar die ein oder andere Aktivität «abgeschaut» und ausprobiert.

Das nächste Treffen der Sikos und der Kommission für Soziales und Kommunikation wird im Herbst 2019 stattfinden.

Jenny Just, GBMZ, Verantwortliche für Soziales und Kommunikation

Umfrage zu E-Autos

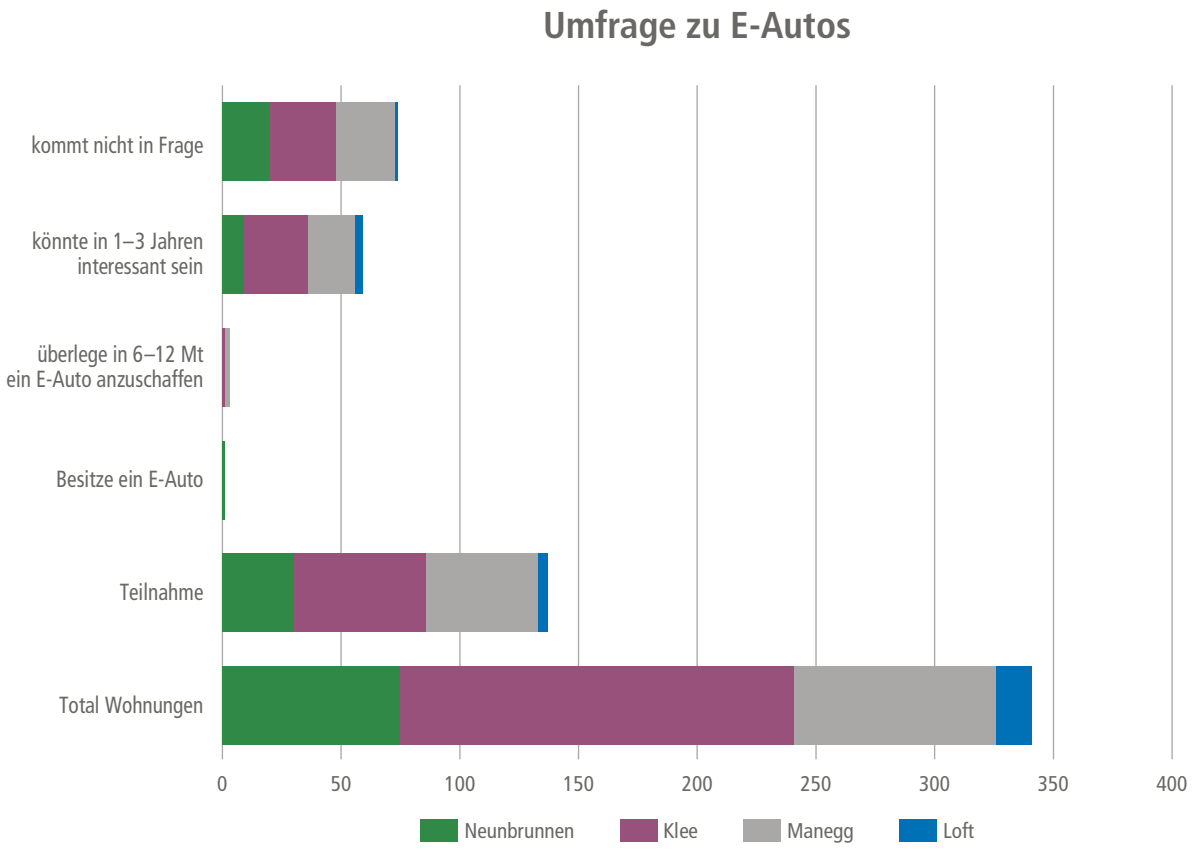
Elektroautos werden immer wichtiger in der Mobilität. Im Herbst letzten Jahres führte die Verwaltung der GBMZ deshalb eine Umfrage zu Elektroautos (E-Autos) durch. Wir wollten herausfinden, ob ein Bedarf besteht, Garagenplätze mit Ladestationen auszustatten. Befragt wurden die Mieter/-innen der Siedlung 7 / Neunbrunnen, Siedlung 8 / Klee, Siedlung 10 / Manegg sowie der Loftwohnungen.

UMFRAGEERGEBNISSE

An der Umfrage beteiligten sich 137 der insgesamt 339 befragten Haushalte:
Die Umfrage hat gezeigt, dass die Nachfrage im Moment noch gering ist. Dennoch planen wir, ab 2020 die ersten Ladestationen zu installieren, um für die Zukunft gerüstet zu sein. Die technischen Vorabklärungen dazu sind im Gange.

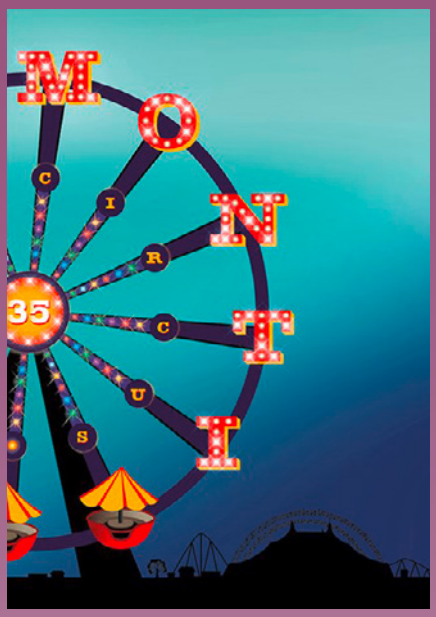
KOSTEN

Die Installationskosten für eine Ladestation betragen ca. 6 000 bis 7 000 Franken. Dies ergibt einen monatlichen Mietzinsaufschlag pro Parkplatz in der Höhe von 50 bis 60 Franken.



Kinderdisco in der Siedlung 7/Neunbrunnen

Nur noch dreimal schlafen … zweimal … einmal … «Mami, heute Abend ist endlich Kinderdisco.»
Viele Kinder konnten es kaum erwarten, am Freitagabend, 29. März 2019 an unsere Kinderdisco zu kommen und haben sich sogar extra schön angezogen.
Etwa vierzig Kinder aus Oerlikon sind der Einladung gefolgt und haben Chips und Hot Dogs gegessen, Sirup getrunken und natürlich getanzt und zusammen Tanzspiele gemacht.
Zwischendurch sind die Kinder auf den Spielplatz spielen gegangen, bevor dann um 20.30 Uhr das letzte Lied erklang und es Zeit wurde, ins Bett zu gehen.
Tanja Osoria, Siko-Präsidentin



Wir laden Sie ein: Zirkusvorstellung mit Apéro riche

Die GBMZ lädt Sie ganz herzlich zu einem Besuch in den Circus Monti ein.

Am Samstag, 9. November 2019 begrüssen wir Sie um 14 Uhr zum Willkommensapéro auf dem Kasernenareal in Zürich. Nach der kleinen Stärkung geniessen wir von 15 bis 17.15 Uhr das bunte Zirkusprogramm. In der Pause offerieren wir Ihnen Popcorn und ein Getränk und nach der Vorstellung lassen wir den Nachmittag beim Apéro riche ausklingen.

Dieser Anlass ist eine siedlungsübergreifende Veranstaltung. Genossenschafter/-innen, Geschäftsstelle und Vorstand lernen sich (besser) kennen und können sich ungezwungen austauschen. Die GBMZ möchte damit ihre Wertschätzung gegenüber den Bewohnenden und den Siedlungskommissionen ausdrücken, die sich für die Genossenschaft engagieren.

Anmeldungen für diesen Anlass nimmt Jenny Just, Verantwortliche für Soziales und Kommunikation, per E-Mail oder Telefon entgegen.

E-Mail: j.just@gbmz.ch

Telefon 044 245 90 71 (dienstags bis freitags)

Der Anmeldeschluss ist Freitag, der 27. September 2019.

Siedlung 10 / Manegg: «Fötzelen» zum Frühlingsanfang und Velofliktag

CLEAN-UP DAY IN DER GREENCITY

Am 23. März 2019 haben rund fünfzig Personen – Erwachsene und Kinder – die Greencity sauber gemacht. Ein paar Eindrücke vom Clean-up Day.

VELOFLICKTAG

Am Samstag, 27. April 2019 führte die Siko 10 mit massgeblicher Hilfe von Bewohnerinnen und Bewohnern der Wogeno und Geho erstmals einen Velo-Putz- und Flicktag durch. Der Wetterbericht war zwar schlecht, aber der Wettergott hatte ein Einsehen. Über die Mittagszeit stoppte er den Regen und liess diesem erst wieder am Ende der Aktion Raum. Nach einem etwas harzigen Start entdeckten viele Bewohner/-innen, dass draussen a) trocken und b) etwas los ist. Sie brachten ihre Zweiräder mit, spritzten diese mit Reinigungsmittel und Wasser ab, putzten die Felgen, Speichen, Ketten und Wechsel, polierten die Rahmen auf Hochglanz, flickten, was kaputt war, und pumpten die Pneus bzw. Reifen. Zwischen vierzig und fünfzig Velos wurden geflickt und geputzt.
Die Velos sind bereit, der Frühling darf kommen. Ein besonderer Dank gebührt Kurt Juncker von «Rad-Los!», der uns zusammen mit Manuel, seinem Lehrling, als Fachmann mit Rat und Tat zur Seite stand. Aber auch einige Hobbymechaniker und Velo-Enthusiasten halfen beim Schrauben und Flicken. Auch der Verpflegungsstand wurde rege besucht und Dutzende Hot Dogs und Kuchenstücke stillten den Hunger. Die Kinder hatten Freude am kleinen Veloparcours und den künstlichen Hindernissen. Insbesondere die Wippe machte Spass und sogar die Kleinsten trauten sich, mit ihren Laufrädern darüber zu fahren.

Felix Weingartner, Mitglied der Siko 10

Siedlungsversammlung Siedlung 8 / Klee

An der diesjährigen Siedlungsversammlung im Klee präsentierte die Siedlungskommission (Siko) den Jahresrückblick 2018, den Jahresabschluss und den Kassenstand sowie die Aus- und Eintritte in die Siko.

Die Firma «Sustainable System Solutions GmbH» hielt zudem ein Referat über das Lüftungssystem in der Siedlung. Im November 2018 berichtete Radio SRF über dieses System und fragte kritisch, ob die Minergie-Häuser ihr Versprechen zur Nachhaltigkeit nicht halten würden. Viele Bewohner/-innen wandten sich danach mit Fragen an die GBMZ. Die Siko schlug deshalb vor, die Studie zu den Lüftungssystemen und ihrem Energieverbrauch sowie den CO_2-Emissionen an der Siedlungsversammlung 2019 vorzustellen.

Gebäude sind für etwa vierzig Prozent des Energieverbrauchs und gut ein Drittel der CO_2-Emissionen verantwortlich. Daher spielen sie in der Schweizer Energiepolitik eine wichtige Rolle. Gewisse Baustandards – wie beispielsweise der Minergie-Standard – schreiben eine kontrollierte Wohnraumlüftung vor.

Die Klee-Wohnungen der GBMZ werden über eine solche kontrollierte, zentrale Lüftungsanlage be- und entlüftet. Die Klee-Wohnungen der Baugenossenschaft Hagenbrünneli hingegen nutzen eine unkontrollierte (manuelle) Fensterlüftung mit einer mechanischen Abluft für die Nasszellen und Küchen.

Anhand der Siedlung Klee konnte «Sustainable System Solutions GmbH» die Effekte der beiden Lüftungssysteme untersuchen und miteinander vergleichen. Es zeigte sich, dass der Energieverbrauch sowie die CO_2-Emissionen mit der kontrollierten Lüftung höher sind als mit der unkontrollierten.

Um die beiden Lüftungskonzepte miteinander vergleichen zu können, muss die «Sustainable System Solutions GmbH» neben der Analyse von Ökologie und Wirtschaftlichkeit auch den Komfort bzw. die Zufriedenheit der Bewohner/-innen betrachten.

Dabei werden folgende Fragen untersucht:

- Wird die zentrale Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung im GBMZ-Gebäudeteil von den Bewohnenden als Mehrwert wahrgenommen?
- Sind die Bewohner/-innen im GBMZ-Gebäudeteil bezüglich Lüftungssystem zufriedener als die Bewohner/-innen im BGH-Gebäudeteil?

Wird dieser zusätzliche Aspekt des «subjektiven Komforts» miteinbezogen, ist eine ganzheitlichere Beurteilung der beiden Lüftungskonzepte möglich, was insbesondere für zukünftige Bauprojekte wertvoll ist. Zu diesem Zweck sollen sowohl die Bewohner/-innen im GBMZ-Gebäudeteil wie auch jene im BGH-Gebäudeteil bezüglich ihrer Zufriedenheit mit dem Lüftungssystem befragt werden.

Ausführliche Informationen zur Studie finden Sie unter www.s3-engineering.ch

Jenny Just, GBMZ, Verantwortliche für Soziales und Kommunikation

Siedlungsversammlung Siedlungen 4, 5 und 6

Die Siedlungsversammlung der Siedlungen 4, 5 und 6 am Freitagabend des 24. April 2019 gab einen Rückblick auf das vergangene Jahr und die finanzielle Situation.

Das Siedlungslokal stand 2018 während der gesamten WM-Zeit zum gemeinsamen Schauen der Spiele zur Verfügung.

2019 wird das zehnjährige Jubiläum des Siedlungslokals gefeiert. Dieses wird mit einem Sommerfest, einem Ausflug ins Elsass und einem Oktoberfest begangen. Zum Sommerfest am 1. Juni und zum Oktoberfest am 14. September wird das Live Orchester von Bruno Huber, Genossenschafter der GBMZ, die Besucherinnen und Besucher unterhalten.

Die Siedlungskommission lädt alle Bewohnerinnen und Bewohner der Siedlungen 4, 5, 6 und 9 ausserdem herzlich ein, sie am 6. Juli 2019 auf den Jubiläums-Ausflug zu begleiten. Die Platzzahl ist auf fünfzig Personen beschränkt. Genaue Informationen finden die entsprechenden Siedlungen auf dem Aushang in ihren Häusern. Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich.

Bernhard Britschgi, Siko-Präsident

HALLO NACHBARN!

Anekdoten von Genossenschafter/-innen für Genossenschafter/-innen

«Mit wie vielen Nachbarn hatten Sie in den letzten drei Stunden Kontakt?»

Im Herbst 2017 nahm ich an einer Studie mit dem Titel «Nachbarschaftlichkeit im Alter» teil, durchgeführt vom Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich.

Die Studie untersuchte, wie sich ältere Menschen in ihrer Nachbarschaft bewegen, welche Angebote sie im Quartier nutzen, wie sie ihre nachbarschaftlichen Kontakte erleben und wie sich dies auf ihre Lebensqualität auswirkt. Gesucht waren Leute über 60, zwäg genug, um ausser Haus unterwegs sein zu können und in den Stadtkreisen 3, 7 und 12 lebend. Ich wollte die Studie mit meiner Teilnahme unterstützen und konnte – obwohl ich im Kreis 4 wohne – mitmachen. Man zählte mich wohl zum Kreis 3 dazu.

Bevor die täglichen Beobachtungen anfingen, füllten wir einen umfangreichen Fragebogen aus. Wir wurden nach unserer persönlichen Lebenssituation gefragt und wie oft wir im Quartier Orte wie Läden, Kinos oder Restaurants aufsuchen und – besonders ausführlich – wie unsere persönlichen nachbarlichen Kontakte aussehen. Mit einem gewissen Stolz auf meine GBMZ-Nachbarschaft und auf mein vielfältiges Aussersihl füllte ich den Bogen aus.

Während zwanzig Tagen trugen wir nun ein Handy auf uns. Dreimal täglich wurden wir angepiepst und mussten aktuelle Antworten eintippen: Mit wie vielen Personen aus der Nachbarschaft hatten Sie in den letzten drei Stunden Kontakt? Waren die Kontakte zufällig oder gezielt gesucht, oberflächlich oder vertieft, angenehm oder unangenehm und wie lange dauerten sie? Haben Sie nachbarliche Hilfe geleistet oder angenommen? Wo im Quartier waren Sie unterwegs? Wie fühlen Sie sich gerade?

OB HÄUFIG ODER NICHT: WICHTIG SIND SIE ALLEWEIL

Im Juni 2018 erschien der erste beschreibende Bericht zur Studie (siehe unten). Teilgenommen hatten 78 Personen zwischen 61 und 90 Jahren, etwas mehr Frauen als Männer, verheiratete und allein lebende, solche mit und ohne Kinder und Enkel, die meisten mit einem tiefen bis mittleren Einkommen, die Mehrheit bereits pensioniert. Es fehlten Teilnehmende, die auch nachbarliche Kontakte pflegen, die aber nicht gut Deutsch sprechen, sich für solche Studien nicht interessieren oder einer Handy-Befragung ablehnend gegenüber stehen (es nervte manchmal schon). Vielleicht hätte die Studie sonst etwas andere Resultate ergeben. Dies ist den Verantwortlichen bewusst.

Die Auswertung zeigt, dass die Nachbarschaft als wichtige Stütze für den Alltag geschätzt wird, auch wenn «unterschiedliche Einstellungen und Meinungen zu Nachbarschaftlichkeit bestehen». Dies ist nicht weiter überraschend. Hingegen staunt der Autor, «dass Nachbarschaftskontakte nicht so häufig stattfinden, wie dies vorher vermutet wurde». Auch mir kommt der Durchschnitt (10 × Kontakt in 20 Tagen) verglichen mit meiner Häufigkeit (36 ×) ziemlich bescheiden vor. Gut, meine Erhebungstage lagen ausserhalb der Schulferien – sonst wären viele Nachbarinnen und Nachbarn gar nicht da gewesen – und es war angenehm warmes Wetter – sonst wäre man seltener für einen Schwatz stehen geblieben oder vor dem «Café du bonheur» gesessen.

Dafür werden laut der Studie die allermeisten Kontakte als intensiv und angenehm, teilweise gar als bedeutungsvoll beschrieben. «Auch lässt sich ein positiver Zusammenhang zwischen den Nachbarschaftskontakten und der Lebensqualität erkennen.» Und: «Hier sind es vor allem das subjektive Gefühl von Sicherheit und der Gedanke: «Da wäre im Fall der Fälle jemand da, was Nachbarschaft auch ausmacht.» So der Bericht.

MEHR ALS EINE «SOZIALE NOTFALLAPOTHEKE»

Diese «soziale Notfallapotheke» ist auch für mich wichtig, besonders im Hinblick auf das höhere Alter, wenn bei den meisten der Radius kleiner wird, die Beweglichkeit abnimmt, die Orientierung in einem weniger vertrauten Umfeld schwerer fällt – bei mir wahrscheinlich auch.

Doch es ist mehr: Mir wurde durch das zwanzigtägige Notieren meiner Kontakte wieder einmal bewusst, wie viele interessante Nachbarinnen und Nachbarn – kleine wie grosse, junge wie alte – ich habe und wie dies mein Leben bereichert. Dazu gehören tiefe gemeinsame Erlebnisse, aber durchaus auch Konflikte. Von solch Persönlichem schreibe ich ja in meiner Kolumne mit den netten Geschichten jeweils nicht.

Christine Wullschleger, Genossenschafterin

Alexander Seifert, Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich:

«NACHBARSCHAFTLICHKEIT IM ALTER»,

deskriptiver Bericht zur Studie 8. Juni 2018

www.zfg.uzh.ch > Nachbarschaftlichkeit im Alter

Aufruf zum Schreiben von Anekdoten aus der Genossenschaft

Haben auch Sie lustige, spannende, positive Geschichten aus Ihrer Nachbarschaft zu erzählen? Wir möchten gerne weitere Anekdoten aus der Genossenschaft im «GBMZ-Info» präsentieren und suchen neue Geschichten.

Haben Sie Lust, Ihre Anekdote aus der Nachbarschaft im «Info» zu veröffentlichen? Sie können diese selber schreiben oder beim Verfassen des Textes auf unsere Unterstützung zählen.

Melden Sie sich per E-Mail oder telefonisch bei Jenny Just,
Verantwortliche für Soziales und Kommunikation.
E-Mail: j.just@gbmz.ch
Telefon 044 245 90 71

Günstiger ins Theater

Szene aus «Totart Tatort», von Herbert Fritsch | Foto: Tanja Dorendorf / T+T Fotografie

Mit der MemberCard der Schauspielunion Zürich* kommen GenossenschafterInnen der GBMZ günstiger in den Genuss von Theaterkultur:

➜ mindestens 2-mal monatlich können mit diesem Ausweis bestimmte Vorstellungen im Schauspielhaus Zürich und im Theater Neumarkt zu einem Rabatt von bis zu 50 Prozent besucht werden.

➜ Für die übrigen Aufführungen gibt es ferner einen generellen Rabatt von 10 Prozent (ausser Premieren und Gastspiele).

➜ Die Ermässigungen gelten für die Besitzerin oder den Besitzer der MemberCard plus eine Begleitperson.

Jetzt die MemberCard bestellen für die Spielzeit 2019/20 zum Preis von Fr. 15.-.

Anmeldung mit dem Online-Formular auf www.schauspielunion.ch (im Menü «Anmeldung» wählen). Wer die Karte schon hat, wird im Mai direkt angefragt.

Anmeldeschluss: 31. Juli 2019

Weitere Infos:
www.schauspielunion.ch

GBMZ

Auskunft:
Geschäftsstelle GBMZ
Jenny Just
Hohlstrasse 195, 8004 Zürich
Telefon 044 245 90 71
j.just@gbmz.ch

*) Die Schauspielunion Zürich ist die Theatervereinigung der Zürcher Wohnbaugenossenschaften und Gewerkschaften

AGENDA

DONNERSTAG, 4. JULI 2019, 19 UHR
SIEDLUNGSVERSAMMLUNG DER SIEDLUNG 3 / ZURLINDEN
Im Innenhof der Siedlung, bei schlechtem Wetter im Hofdurchgang

SAMSTAG, 6. JULI 2019, 7 UHR
AUSFLUG DER SIEDLUNGEN 4, 5, 6 UND 9 INS ELSASS
Beachten Sie den Aushang in den Siedlungen 4, 5, 6 und 9

SONNTAG, 7. JULI 2019
SOMMERBRUNCH IN DER SIEDLUNG 8 / KLEE
Innenhof der Siedlung

SONNTAGE VOM 14. JULI BIS UND MIT 18. AUGUST 2019
SOMMER IM KLEE
Jeden Sonntag während der Sommerferien wird in der Siedlung 8 / Klee grilliert und geplauscht. Bringen Sie Ihre Grilladen mit und geniessen Sie die Sommerabende mit Ihren Nachbarinnen und Nachbarn.

SONNTAG, 21. JULI 2019, 10–17 UHR
BRÄTELN AN DER HÖCKLER-FEUERSTELLE, SIEDLUNG 10 / MANEGG
Gemeinsamer Spaziergang zur Feuerstelle
Verschiebedatum 28. Juli 2019

SAMSTAG, 17. AUGUST 2019
ZELTEN IM KLEE
Der Innenhof der Siedlung 8 / Klee verwandelt sich ab dem Nachmittag in einen Campingplatz.

SAMSTAG, 24. AUGUST 2019
SOMMERFEST IN DER SIEDLUNG 7 / NEUNBRUNNEN
Siedlung 7 / Neunbrunnen

SAMSTAG, 14. SEPTEMBER 2019, AB 17 UHR
OKTOBERFEST DER SIEDLUNGEN 4, 5 UND 6
Siedlungslokal Hohlstrasse, Hohlstrasse 197, 8004 Zürich

SAMSTAG, 14. SEPTEMBER 2019
KINDERFLOHMARKT IN DER SIEDLUNG 7 / NEUNBRUNNEN
Siedlungslokal Neunbrunnen, Neunbrunnenstrasse 70, 8050 Zürich

DONNERSTAG, 3. OKTOBER 2019, 18.30 UHR
FÜHRUNG ÜBER DEN FRIEDHOF SIHLFELD
Die Siko der Siedlung 3 / Zurlinden lädt Sie zu einer Führung über den Friedhof ein

DONNERSTAG, 31. OKTOBER 2019
HALLOWEENFEIER IN DER SIEDLUNG 7 / NEUNBRUNNEN
Siedlungslokal Neunbrunnen, Neunbrunnenstrasse 70, 8050 Zürich und in der Siedlung

SAMSTAG, 9. NOVEMBER 2019, 14.15–18.15 UHR
CIRCUS MONTI INKL. APÉRO RICHE FÜR ALLE DER GBMZ
Kasernenareal Zürich, Militärstrasse, 8004 Zürich

FREITAG, 29. NOVEMBER 2019
WEIHNACHTSAPÉRO IN DER SIEDLUNG 7 / NEUNBRUNNEN
Siedlungslokal Neunbrunnen, Neunbrunnenstrasse 70, 8050 Zürich

SAMSTAG, 7. DEZEMBER 2019, 18.30 UHR
DER SAMICHLAUS KOMMT IN DIE SIEDLUNGEN 4, 5 UND 6
Siedlungslokal Hohlstrasse, Hohlstrasse 197, 8004 Zürich

SONNTAG, 8. DEZEMBER 2019
DER SAMICHLAUS BESUCHT DIE SIEDLUNG 8 / KLEE

DONNERSTAG, 28. MAI 2020, 19 UHR
95. ORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG
Volkshaus Zürich, Theatersaal, Stauffacherstrasse 60, 8004 Zürich

SCHADENMELDUNGEN UND NOTFALLNUMMERN

Für eine Schadenmeldung benutzen Sie bitte immer das Schadenmelde-Formular, welches Sie ausgefüllt in den Hauswartbriefkasten legen.

In wirklich dringenden Notfällen, ausserhalb der Bürozeiten, stehen Ihnen die folgenden Notfallnummern zur Verfügung:

Hauswarttelefon Siedlungen 1/2/3/4/5/6/7/9	**079 727 72 78**
Daniel Inderwies, Bernhard Leuenberger und Florian Mauthe	
E-Mail	hauswarte@gbmz.ch
Hauswarttelefon Siedlung 8 / Klee & 10 / Manegg	**044 370 18 30**
Werner Strebel	
E-Mail	w.strebel@gbmz.ch

Sollte sich unter diesen Nummern niemand melden, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Ihre Telefonnummer und eine kurze Beschreibung Ihres Anliegens auf dem Telefonbeantworter. Der zuständige Hauswart wird Sie schnellstmöglich zurückrufen.

Schadenmeldungen können auch auf der Website der GBMZ unter www.gbmz.ch/service/schadenmeldung gemacht werden.

Impressum
Redaktion Vorstand und Verwaltung GBMZ
Lektorat Karin Keller – abcwerk
Gestaltung / Layout Christian Pfister, spective GmbH
Auflage 1200 Exemplare

GBMZ
GEMEINNÜTZIGE BAU- UND MIETERGENOSSENSCHAFT ZÜRICH

Hohlstrasse 195 8004 Zürich Telefon 044 245 90 70 Fax 044 245 90 79 info@gbmz.ch www.gbmz.ch